



Allgemeine
Handlungszeitschrift
 von und für Ungarn.

(Halbjährlicher Preis : 2 fl. 30 kr. E. W. Mit Postversendung : 3 fl. 30 kr. E. W.)

Siebenter Pests, Sonnabend, den 30. August. Jahrgang.

Die Eisenbahn von St. Etienne nach
 Roanne.

Die beiden Eisenbahnen von St. Etienne nach
 Andrieux und von Andrieux nach Roanne bilden nur
 eine einzige Kommunikationslinie zwischen der Stadt und
 dem Steinkohlenegebiet von St. Etienne und dem Ha-
 fen von Roanne.

Da der Abgangs- und Ankunftspunkt der Eisen-
 bahn sich beide in demselben Bassin, nämlich in dem
 der Loire befinden, so schien die Richtung der Straße
 durch den Lauf des Furens, einem Nebenfluß der Loire,
 der an St. Etienne vorüberfließt, und durch den der
 Loire bis nach Roanne bezeichnet zu werden. Indeß
 mußte man sich aus Gründen, welche hier näher be-
 zeichnet werden sollen, von dieser Richtung bedeutend
 entfernen.

Die Anlage des ersten Theils der Straße, von
 St. Etienne nach Andrieux, wurde im Jahr 1823
 bewilligt, zu einer Zeit, wo Eisenbahnen in Frank-
 reich noch unbekannt waren, deshalb muß sie auch nur
 als ein Versuch angesehen und beurtheilt werden. Diese
 17 Kilometres lange Linie läuft in vielfachen, unre-
 gelmäßigen Abhängen von 0 bis 17 Millimetres auf
 den Metre, welche zusammen eine Höhe von 140 Me-
 tres bilden, längs des Thales des Furens hin; die
 Krümmungen, worunter einige von 50 Metres Radius,

sind nicht gut abgerundet, und die Schienen der Bahn
 von Gusseisen, mithin sehr zerbrechlich, weshalb sie
 auch für Dampfswagen und für schnelle Beförderung sich
 nicht eignen.

Ein neuer der Staatsverwaltung im laufenden
 Jahr vorgelegter Entwurf bezweckt, dieser Straße eine
 geradere Richtung zu geben; die Krümmungen wür-
 den nach demselben wenigstens 500 Metres Radius und
 die Bahn nur zwei Abhänge haben, einen von 10 Mil-
 limetres und den andern von 5 Millimetres auf den Me-
 tre, eine Einrichtung, durch welche diese Straße selbst
 für Dampfswagen fahrbar werden würde.

Als es sich im Jahr 1828 darum handelte, die
 Straße von Andrieux bis nach Roanne zu verlängern,
 glaubten die Ingenieure, daß es zu diesem Ende hin-
 reichend sei, eines der Ufer der Loire von Andrieux
 aus bis zu dem Hafen von Roanne zu verfolgen, und
 daß die Führung der Straße dann keinen weiteren
 Schwierigkeiten unterliegen werde. Allein eine bedeu-
 tend. Strecke des Laufs dieses Flusses, zwischen Bal-
 bigny und Roanne, von 39 Kilometres (fast 10 Stun-
 den) Länge, bildet einen außerordentlich engen, krum-
 men, von tiefen Schluchten und senkrechten Felsen von
 200 Metres Höhe durchschnittenen Paß. In diesem
 Engpaß, oder vielmehr Spalte in einer ungeheuren
 Granitmasse, welche kaum geräumig genug ist, um das
 Wasser des austretenden Flusses zu fassen, hätte man

nicht nur die für eine Eisenbahn erforderlichen sanften Krümmungen herstellen, sondern auch Vorkehrungen treffen müssen, um die Straße gegen den Hauptstrom selbst, und seine nicht minder gefährlichen Beiflüsse zu sichern. Die ungeheure Arbeit, die dies gemacht hätte, die Verlängerung der Straße selbst (11 Kilometres), welche dadurch herbeigeführt worden wäre, und vor Allem die Unmöglichkeit, Krümmungen von dem erforderlichen Radius anbringen zu können, waren Ursache, daß man diesen Plan gänzlich beseitigte, und zwei andere Vorschläge in Erwägung zog, nämlich einen Gang von einigen und zwanzig Kilometres durch die Granitmasse zu sprengen, oder die Straße mittelst geneigter Flächen über dieselbe hinwegzuführen.

Die Ausführung des erstern dieser beiden Vorschläge hätte ungeheure, überdies mit der Wichtigkeit der Straße in keinem Verhältniß stehende Kosten (mehr als 10 Millionen Fr.) verursacht, wäre höchst langwierig, wo nicht ungewiß gewesen, und dann hätte die Fahrt durch diesen unterirdischen Gang, angenommen, daß sie möglich geworden, und die Reisenden nicht Gefahr gelaufen wären, aus Mangel an Luftdurchzug zu ersticken, sonst noch viele Gefahren und Hindernisse geboten. Der letztere Vorschlag war demnach der allein ausführbare, und wurde genehmigt.

Von Balbigny aus führte man eine erste geneigte Fläche von 2 Kilometres Länge und 45 Metres Abfall die Granitmasse hinan, auf welche eine wagerechte Linie von 4 Kilometres Länge, und dann eine zweite geneigte Fläche von $2\frac{1}{2}$ Kilometres auf 40 Millimetres Abhang folgte, was zusammen eine Steigerung von 180 Metres ausmacht. Von dieser Höhe aus führte man die Straße mittelst einer ähnlichen Anlage wie die bereits beschriebene, und endlich einer letzten geneigten Fläche von ungefähr einem Kilometre auf 49 Millimetres Neigung abwärts, was zusammen gegen Roanne hin einen Abhang von 140 Metres ausmacht. Die Straße kömmt dann in das Thal des Flusses Saône, dessen Lauf sie auf eine Strecke von 7 Kilometres mittelst eines regelmäßigen Abfalles folgt, und bringt nun in das Thal des Rheins vor, von wo sie in abnehmenden Neigungen von 9 bis auf 2 Millimetres, 8 Kilometres weit bis Roanne fortläuft. Der gesammte Abhang auf dieser Seite beträgt, bei einer Straßenzlänge von 20 Kilometres, 240 Metres. Die Neigungen auf diesem Abhang sind so berechnet, daß die Wagen ihn bloß und allein durch die Kraft ihrer eigenen Schwere getrieben durchlaufen können, und daß die Geschwindigkeit des Laufs bis nach Roanne von selbst in

den gehörigen Schranken gehalten wird. Die Ingenieure haben diese Einrichtung getroffen, um das Uebermaß der bewegenden Kraft, und die Kosten auszugleichen, welche das Aufwärtsfahren des Abhanges von Roanne her verursacht.

(Beschluß folgt.)

Neues großes eisernes Dampfboot.

Die H. Laird von Liverpool haben am 4. März l. J. zu Killaloe ein eisernes Dampfboot von Stapel gelassen, welches nicht nur unter die größten Boote dieser Art gehört, sondern auch nach einem neuen Plane erbaut ist. Es mißt in der Länge 150 Fuß, und ist mittelst schmiedeeiserner Scheidewände in fünf Fächer abgetheilt, so daß, wenn auch das eine oder das andere dieser Fächer in Folge eines Unfalls mit Wasser gefüllt wurde, die Schwimmkraft der übrigen unverletzt gebliebenen doch noch hinreicht, um das Untersinken des Bootes zu verhüten. Jede der Dampfmaschinen dieses Bootes arbeitet mit 45 Pferdekraften.

Ein neuer großer Refraktor.

Das Observatorium des Parlament-Mitgliedes Edward Joshua Cooper Esq. zu Madrea-Castle in der Grafschaft Eligo wurde kürzlich mit einem neuen Equatorial-Refraktor, der zu den größten bekannten Instrumenten dieser Art gehört, bereichert. Seine Länge beträgt nicht weniger als 25 Fuß 6 Zoll, und sein Objektivglas, welches von Huinant ist, hat $13\frac{5}{16}$ Zoll im Durchmesser. Das Rohr mit sammt dem Gestelle wiegt 3 Tonnen, und dieses Gewichtes ungeachtet besitzt das Instrument eine so große Stätigkeit, daß Hr. Cooper bereits mikrometrische Messungen der schwierigsten Doppelsterne damit anstellen konnte. Die Volachse, welche 7 Fuß lang ist, ruht auf einem pyramidalen Mauerwerke. Das Instrument kostete ohne das Objektivglas 500 Pfund Sterling, und wurde innerhalb 11 Monaten von den Künstlern Charp und Grubb zu Dublin vollendet.

Mancherlei.

Firniß für Eisenwerk. Man koche 48 Pfd. ausländischen Asphalt 4 Stunden lang in einem eisernen Topfe, trage in den ersten 2 Stunden 7 Pfund Mennig, 7 Pfd. Bleiglätte, 5 Pfd. getrockneten Zink-

vitriol u
hierauf
ßen Dele
Zusatz
den noch
die Masse
ten Dreh
verdünn
Serpenti
nötig i
werkes a

G
herne F
lene Cur
Vfd. Se
lons We
und abg
Pinte F

D
genomme
ein Ver
einen di
Rückföri

D
den mit
sen Folg
der Haf
eines be
dort au
verschiff
bezahlt.

* W
Enthau
hier abg
der Fre
waren a
lebhaft
Manufa
hiesigen
sen Ge
Saar:G

vitriol und 10 Gallons gekochtes Del ein, und seze hierauf $\frac{1}{2}$ Pfd. geschmolzenen, und mit 2 Gallonen heißen Deles versetzten, dunkeln Gummi zu. Nach dem Zusaze des Deles und des Gummi, seze man das Siez den noch 2 Stunden lang oder so lange fort, bis sich die Masse zwischen den Fingern wie Lak zu harten Pölen drehen läßt. Wenn die Masse abgekühlt ist, so verdünne man sie endlich mit 30 Gallons oder so viel Serpentin, als zur Erzielung der gehörigen Konsistenz nöthig ist. Dieser Firniß ist zum Anstreichen des Eisenwerkes an den Kutschen u. s. w. bestimmt.

Goldlak. Man gebe in eine zinnerne oder blecherne Flasche, welche 4 Gallons faßt, 1 Pfd. gemahlene Curcumewurzel, $1\frac{1}{2}$ Unzen Gummiguttpulver, $5\frac{1}{2}$ Pfd. Sandarakpulver, $\frac{1}{4}$ Pfd. Schellak und 2 Gallons Weingeist. Wenn die Masse geschüttelt, aufgelöst und abgeseiht worden, vermenget man sie mit einer Pinte Serpentinfirniß.

M i s z e l l e n.

Die belgische Kammer hat das Getreidegesetz angenommen, welches ein Maximum und Minimum und ein Verbot der Ein- und Ausfuhr (wenn die Preise einen dieser Punkte erreicht haben) enthält. Ein neuer Rückschritt, der den Getreidehandel lähmt.

Die Holländer haben, wie es scheint, nun Frieden mit den Einwohnern Sumatras geschlossen, in dessen Folge die Monopole dort aufhören, man hofft daß der Hafen Campa in Sumatra wieder ein Mittelpunkt eines bedeutenden Handels wird. Früher wurden von dort aus jährlich 50,000 Zentner Kasse nach Indien verschifft, und mit englischen und indischen Waaren bezahlt.

K o r r e s p o n d e n z : N a c h r i c h t e n.

* Westh, 29. August. Der nun beendigte Johann Enthauptungs-Markt ist zu den bedeutendsten, die je hier abgehalten wurden, zu zählen. Sowohl die Zahl der Fremden als die zu Markt gebrachte Waaren-Masse waren erstaunlich groß, der Verkehr zeigte sich ungemein lebhaft und fiel auch größtentheils befriedigend aus. In Manufakturwaaren wurden, wie dies fast immer auf den hiesigen Märkten der Fall ist, die meisten und erheblichsten Geschäfte auf Rechnung gemacht, wogegen die Saar-Einkäufe nur unbedeutend waren. Vorzüglichem

Absatz hatten Baumwollwaaren, namentlich gedruckte Kattune, Umhängtücher cc.; Seidenwaaren, bei bedeutend erhöhten Preisen; Leinen, zu gesteigerten Preisen und die ord. Gattungen fast ganz vergriffen; Tuch, minder bezahlt als im vorigen Markte; Leder cc. Galanteriewaaren und andere Luxusartikel hatten mindere Frage. — Von Landesprodukten lagerten zum Theil große Vorräthe auf dem Plage. Mit feiner Wolle konnte zu Anfang des Marktes, da Käufer und Verkäufer sich nicht verständigen wollten, nichts vom Belange gemacht werden, bis endlich letztere, zur Nachgibigkeit gezwungen, sich zu einem bedeutenden Preisnachlaß herbeiließen, z. B. jene Waare, die im vorigen Markt noch 110 fl. C. M. galt, jetzt für 80 bis 85 fl., was den Absatz bedeutender Quantitäten zur Folge hatte, obwohl noch immer ziemlich viel unverkauft liegen geblieben ist. Zweischürige Wolle hingegen hielt sich so ziemlich fest und ward zu annehmbaren Preisen gerne und stark aufgekauft. — Andere Landesprodukte erfreuten sich, mit geringen Ausnahmen, eines mehr oder weniger starken Begehrs. Potasche, Bettfedern (zu sehr hohen Preisen), Del, -Zack (bei geringem Vorrathe), Hanf, Honig, Salz, Saffor, Habern cc. cc. waren sehr gesuchte Artikel. Häute hatten Anfangs größere Frage als zu Ende des Marktes, wo sie im Preise wichen. Knoppere konnten zu niedrigem Anbot nicht viel Käufer finden. Weine hatten noch weniger Liebhaber, da man heuer in Quantität und Qualität ein sehr gefegnetes Weinjahr erwartete. — Von Getreide sind die Futter-Gattungen (Gerste, Hafer und Kukuruz) sehr gestiegen; in Weizen aber ist keine Preisveränderung eingetreten. — Auf dem Viehmarkte wurde von Hornvieh und Pferden zu sehr niedrigen Preisen viel verkauft, was den heuer so hochstehenden Futterpreisen zuzuschreiben ist. — Der Kleinverkauf in Manufakturen hat in den letzten Tagen des Marktes ziemlich abgenommen. — Folgende Preise in C. M. sind nach Angabe des hiesigen priv. Handelsstandes:

	fl. kr.	bis fl.	kr.
Maun	1 Ztr.	5 30	— —
Antimonium: Rosenauer	—	—	— —
Liptauer	—	—	— —
Aurum	—	7 15	— 7 30
Braantwein: Kornbraantwein 1 Eimer	—	7 36	— 8 15
Lager- u. Treberbr.	—	7 36	— 9 —
Czliboviza: Banater	—	6 24	— 10 24
Cyrnier	—	9 —	— 11 —
Spiritus bis 32 Grad	—	12 48	— — —
Cantharides	1 Pfund	2 30	— 2 45
Federn: Bettfeder ungeschliffene 1 Ztr.	—	24 —	— 70 —
— geschliffene	—	28 —	— 90 —
Flaumen	—	100 —	— 160 —
Schreibfeder . . . 1000 Stk.	1 12	— —	— — —

		fl. Kr. bis fl. Kr.
Felle: Kalbfelle	1 Paar	1 30 — 3 —
Schaffelle	1	— — 2 30
Hafenfelle	100 Stk.	20 — — 24 —
Fischtbran	1 Ztr.	24 — — 28 —
Gallus	1	8 — — —
Gelbholz	1	3 30 — —
Getreide: Weizen: Banater	1 Pfb. Mez.	2 12 — 2 44
ungarisch	1	2 16 — 2 24
Halbfrucht	1	1 44 — 1 48
Korn	1	1 44 — 1 48
Gerste	1	1 30 — 1 40
Hafer	1	1 20 — 1 24
Kukuruz	1	1 44 — 1 48
Hirse	1	1 54 — 2 —
Glätte: Nagy Bányer	1 Ztr.	— — — —
Banater	1	11 36 — —
Ordinäre	1	3 — — 3 15
bessere	1	4 12 — 5 15
Hanf: Apathiner, gehehelter	1	20 — — 28 —
ungehehelter	1	8 — — 10 —
Häute: Ochsenhäute	1 Paar.	20 — — 24 —
Kühhäute	1	10 — — 14 —
Kopfhäute	1	4 — — 5 —
Honig: Banater, weißer	1 Ztr.	17 — — 18 —
gelber	1	15 — — 16 —
brauner	1	14 — — — —
Honig: Banater, rauher	1 Ztr.	— — — —
Rosenauer	1	18 — — 20 —
Hörner: Hirschhörner	100 Stk.	48 — — 60 —
Ochsenhörner	100	24 — — 28 —
Büffelhörner	100	14 — — 20 —
Kuhhörner	100	5 — — 10 —
Hornspitzen	1	5 — — 10 —
Knopfern: alte, der Kübel zu 120 Pfb.	3 30	— 6 30
neue	3	— — — —
Kreuzbeere	1 Ztr.	7 — — — —
Leim: Fischlerleim	1	16 — — 18 —
Del: Repsöl, von wilden Samen	1	— — — —
gebauten	1	20 30 — 22 45
raffiniertes	1	23 — — 24 —
Leinöl	1	20 — — 32 —
Pottasche: weiße	1	9 — — 10 50
blaue	1	8 — — 9 —
Rospaare: gefottene	1	54 — — 56 —
ungefottene	1	24 — — 26 —
Samen: Kleesamen, Luzerner	1 Ztr.	30 — — — —
Steyrischer	1	— — — —
Leinsamen	1 Pfb. Mez.	4 — — — —
Repsamen wilder	1	— — — —
geb. Som.	1	3 30 — 3 45
Wint.	1	4 — — 4 30
Cassor	1 Ztr.	35 — — 37 —
Schafwolle: Einschürige extraf	1	115 — — 126 —
feine	1	95 — — 114 —
Einschürige mittelf.	1	77 — — 90 —
ordinäre	1	62 — — 75 —
Zweisch., Wint. feine	1	70 — — 85 —
mittf.	1	58 — — 66 —
ord.	1	45 — — 52 —

		fl. Kr. bis fl. Kr.
Schafwolle: Zweisch. Som. feine	1 Ztn.	58 — — 65 —
mittlf.	1	50 — — 56 —
ordin.	1	— — — —
Zigarra: Ban. Hand.	1	39 — — 45 —
geschw.	1	— — — —
Zafel: Handwäsch	1	28 — — 31 —
geschwemmt	1	27 — — 30 —
Schmal	1	4 — — 4 12
Schmalz: Rindschmalz	1	26 48 — 30 —
Schweinschmalz	1	24 — — 24 24
Schmer	1	26 24 — —
Soda: feine	1	13 — — 15 —
ordin.	1	— — — —
Spek	1	20 48 — 21 12
Tabak: Debröder	1. Sorte	16 — — 26 —
2.	1	12 — — 15 —
3.	1	10 — — 11 —
Debrezine	1. Sorte	— — — —
2.	1	8 30 — 9 —
3.	1	— — — —
Fünflöchner	1.	— — — —
2.	1	— — — —
3.	1	4 24 — 5 —
Ezegebiner	1.	12 — — 14 —
2.	1	8 — — 9 —
3.	1	6 — — 7 —
Unschlitt: ungeschmolz. (Stang.)	1 Ztr.	14 — — 15 30
geschmolzen. in Scheib.	1	18 — — 20 —
in Wamm.	1	18 — — — —
Wachs: gelbes: Rosenauer	1	66 — — 70 —
Banater	1	64 — — 66 —
Wein: Tokayer Ausbruch	1 Untal	— — — —
Renesher	1 Eimer	— — — —
Dfner rother alter	1	6 — — 9 —
letzter Fehsig.	1	2 — — 3 —
weißer alter	1	6 — — 8 —
letzter Fehsigung	1	2 — — 5 —
Pesther, Steinbruch. alter	1	6 — — 8 —
letzter Fehsigung.	1	2 — — 5 —
Gebirgsw. weiße u. rot. alte	1	4 — — 6 —
letzter Fehsigung	1	1 30 — 2 30
Landweine, weiße u. rothe.	1	1 — — 1 24
Weinsein: rother	1 Ztr.	11 — — 12 24
weißer	1	11 45 — 13 —
Wurzeln: Alfana	1	— — — —
Gentiana	1	— — — —
Zweitschlen: gebörte	1	4 30 — 5 30

Ver bürgerl. priv. Handelstand.
 Paris, 18. August. Konsol. 5 Proz. 106, 20 ;
 5 Proz. 75, 30.
 Wien, 23. August. Staatsschuldverschreibungen
 5 Proz. 99; 4 Proz. 88½; Rothschildische 100 Gul-
 denloose —; Partiale 136½; Neues Loosanleihen 548½;
 Bankaktien 1241½.

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Ofen, gedruckt in der k. n. Universitäts-Buchdruckerei, 1834.